



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Siebzehnter Jahrgang. Mittwoch den 8. März.

## Bekanntmachung.

Nachdem des Königs Majestät die Ausführung der speciellen Vermessung, Nivelirung und Veranschlagung der Eisenbahnlinie von Halle über Merseburg, Naumburg, Weimar, Erfurth, Gotha und Eisenach zur Curheffischen Grenze, so weit solche im diesseitigen Gebiete gelegen ist, für Rechnung der Staats-Kasse zu genehmigen geruht haben, wird diese Arbeiten der Königl. Bau-Inspector Herr Henz sehr bald beginnen. Ich fordere deshalb die Ortsbehörden der an dem projectirten Bahnzuge liegenden Stadt- und Landgemeinden, so wie die betreffenden Domänen hierdurch auf, dem Herrn ic. Henz sowohl als den von ihm beauftragten Beamten und Arbeitern in jeder Weise für ihre Geschäfte behülflich zu seyn. Sollten die fraglichen Vermessungs- ic. Arbeiten Beschädigungen an Grundstücken, Bäumen ic. nothwendig machen, so sind die Entschädigungs-Ansprüche bei mir vorzutragen.

Merseburg, den 28. Februar 1843.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

## Einladung

an alle Beamte und Diener, Freunde und Förderer der evangelischen Kirche in der Provinz Sachsen zu gemeinsamer Mitarbeit an dem Werke der **Gustav-Adolph-Stiftung.**

Schon habe ich zum Abschiede meine Hand in die Provinz gereicht; gleichwohl streckt sie abermals sich aus, um noch mit einer Bitte an die Herzen zu klopfen, die bereits im vorigen Herbst laut werden sollte, durch Umstände aber zurückgehalten ward, nun zwar als eine letzte Bitte erscheinen muß, doch auch in dieser Gestalt nicht zu spät kommt, weil sie Einlaß zu finden gewiß ist.

Bekanntlich gab das zweihundertjährige, am 6. November 1832 zu Lützen gefeierte, Erinnerungsfest an den Heldentod des großen Vertheidigers der protestantischen Kirche Deutschlands

Veranlassung zum Entstehen des edlen Vereines für Unterstützung hülfbedürftiger evangelischer Gemeinden besonders im katholischen Auslande, der, unter dem Namen der „Gustav-Adolph-Stiftung zu Leipzig,“ die öffentliche Aufmerksamkeit längst erweckt hat und die begeisterte Theilnahme der ganzen evangelischen Christenheit finden muß, wie er sie sucht.

Und diese Theilnahme kommt ihm von allen Seiten entgegen. Nicht nur in Dresden ist sogleich eine Verbindung für dieselbe Absicht geschlossen und hat sich ihm zugesellt. Von Leipzig und Dresden aus flog der Funke weit und breit, selbst über Deutschlands Grenzen hinaus, in Begeisterungsfähige Gemüther und zündete. Besonders in Folge des durch die Darmstädter Kirchenzeitung geschenehen „Aufrufs“ vom 31. October 1841, — noch mehr, seit der am 16. September vorigen Jah-

res stattgehabten großen Versammlung, wo, am Geburtsorte der Stiftung selbst, eben jene ehrwürdigen Männer, welche bis dahin vorzugsweise das Wort in der Sache geführt, die ihnen zugeströmten Schaaren von Helfern zu einer mächtigen Gesammtheit vereinigt haben, — sind in vielen Gegenden Vereine zum Mitwirken aufgestanden und thätig geworden.

Auch wir, in unserer Provinz, die wir die evangelische Kirche lieb haben, müssen uns erheben für den Gottgefälligen Zweck, als eine zur Hülfe geneigte, an Hülfe reiche, im Helfen wetteifernde Gesammtheit.

Der Zweck aber ist kein anderer, als „Unterstützung bedrängter Glaubensgenossen, das heißt: Erleichterung der Noth, in welche, durch die Erschütterungen der Zeit, wie durch andere Umstände, protestantische Gemeinden in und außer Deutschland, in Betreff ihres kirchlichen Zustandes gerathen sind:“ — das ist es, nach dem „Leipziger amtlichen Berichte,“ worauf wir's anzulegen und wofür wir uns zu vereinen haben.

Was uns dazu bewegen soll, steht geschrieben in der Brust jedes evangelischen Christen. Eben so klar ist, was ein Jeglicher, seines Ortes, um Helfer zu werden, sobald er diese Einladung empfangen, vorläufig thun möge. Dem Ephorus bietet die Diözese, dem Pfarrer die Parochie, dem Lehrer die Schule, dem Prediger die Kanzel, dem Hausvater die Familie, jedem Einzelnen sein Lebenskreis, die Anknüpfungspunkte zu Hunderten dar. Allen wollen wir die Sache in's Licht stellen. Allen wollen wir die Nothwendigkeit derselben, und wie gerade unsre Tage das Dringliche steigern, zu fühlen geben. Alle, vom Angesehensten und Wohlhabendsten an, durch alle Klassen und Stände hin, bis zu dem Geringsten und Unbemitteltesten herunter, — Alle wollen wir bitten, daß sie kommen, und Alt und Jung, Groß und Klein, das Liebeswerk anfassen.

Wenn dann nicht bloß den Gewinn unsere Bemühungen brächten, daß Kirchen und Schulen entstünden, wo sie fehlen; daß Lehrer und Prediger angestellt würden, wo der bittere Mangel es bis dahin nicht zugelassen; daß arme, verkommene Christenfamilien und Heilsinstitute

ganz und gar sich erneuerten und wieder aufkämen zu Lebenvollem Gedeihen; — sondern, wenn zugleich der Segen von Gott die Arbeit zu krönen ausersehen wäre, daß sie das schlafengegangene Bewußtseyn kirchlichen Zusammenhangs in unseren evangelischen Gemeinden neuerwecken hülfe, und auf diese Weise factisches Zeugniß gäbe von der wirklichen und wahrhaften Vorhandenheit des heiligen Leibes, der, unter seinem himmlischen Haupte Christo, das Zeichen trägt: „wo Ein Glied leidet, da leiden alle Glieder mit:“ — O Heil uns! Würde nicht die Gustav=Adolph=Stiftung, durch ihr begeistertes, alle deutschen Gauen durchwanderndes und auf dieser Wanderung verknüpfendes Zusammenwirken, eine Aera werden und werden müssen in der Entwicklungsgeschichte der evangelischen Christenheit?

Sämmtliche Kreis= und Local=Blätter in der Provinz wollen freundlich gegenwärtiger Einladung Raum gönnen, damit sie desto gewisser zu allgemeiner Kunde gelange und Keinen unberührt lasse.

Eine Versammlung unseres, auf diesem Wege zu hoffenden, Provinzial=Vereins, zu gemeinsamer Berathung über seine Aufgabe in ihren besonderen Geschäftszweigen, wie über seine Stellung zu dem Hauptvereine und zu den Hilfsvereinen, auch über Wege und Mittel zu vielseitigster, innigster Verbindung mit denselben, um den angemessensten Organismus zu erzielen für eine kräftige Gesammthirksamkeit, sie dürfte schon nach wenigen Monaten, wenn erst fröhliche Zeugnisse des für den beregten Gegenstand erwachten Eifers, — um welche hiemit so dringend gebeten wird, als sie zuversichtlich erwartet werden, — überallher eingelaufen wären, entweder hier zu Magdeburg, oder, vielleicht noch geeigneter, weil noch mehr im Mittelpunkte der Provinz, zu Halle, Statt haben können.

Dessen Ehre das Werk fördert, weil Er uns befohlen hat an Hilfsbedürftigen unsern Dank gegen Ihn abzutragen, und in Dessen Geiste die Arbeit geschehen will: Der lege den Segen darauf! Er ist reich über alle, die Ihn anrufen; Er wird den Segen nicht schuldig bleiben.

Magdeburg, den 15. Februar 1843.

Der Königliche General=Superintendent  
der Provinz Sachsen,  
**Bischof D. Dräseke.**

### Ein reicher Geizhals.

Ein reicher Geizhals ließ wenige Stunden vor seinem Ende einen Notarius rufen, um sein Testament zu machen. Nachdem schon eine Menge von Legaten aufgeschrieben waren, mußte der Notarius das Testament von vorn an lesen, und es fand sich, daß unter andern durch einen Schreibfehler ein Neffe mit 10,000 Thalern aufgeführt war, dem der Oheim eigentlich nur 1000 Thaler bestimmt hatte. „Ei um des Himmels willen,“ sagte der Alte, „das müssen Sie ändern. Der Bube hätte von Rechts wegen gar nichts haben müssen. Er hat sich niemals recht um mich bekümmert.“ Der Notarius bemerkte, daß das ganze Testament müsse umgeschrieben werden, weil Correcturen zumal in den Zahlen nicht stattfinden dürften. „Gut gut,“ sagte der Kranke, „schreiben Sie es nur um, es ist ja bald geschehen.“ Als der Notarius hierauf klingelte, fragte der Kranke, was er wolle. — Einen Stempelbogen holen lassen, war die Antwort. „Und was kostet der?“ — „Einen Thaler!“ — „Einen Thaler? Einen Thaler? Herr, wer kann auch noch einen Thaler so wegwerfen? Wissen Sie was? Lassen Sie nur das Testament wie es ist.“

### Pariser Gaunerstreich.

Ein alter Hagestolz, Hr. Vidon, ehemals Weinhändler zu Paris, der aus alter Gewohnheit immer noch einen sehr guten Keller führte, bemerkte, daß man ihm jede Nacht einige der besten Flaschen Weins stahl. Er klagte, ließ die Schlösser ändern, nichts half. Da bekam er eines Tages folgenden anonymen Brief: „Mein Herr! Sie werden seit langer Zeit en detail bestohlen; jetzt aber hat man vor es im Großen zu thun. Ihr Keller wird in künftiger Nacht ganz geleert werden, wenn Sie nicht Vorkehrungen treffen.“ Herr Vidon gerieth in große Unruhe, und faßte den Entschluß, sich selbst zum Wächter seiner Weine zu machen. Er kaufte sich zwei Pistolen, und setzte sich hinter zwei großen Fässern die Nacht hindurch auf die Lauer. Er saß, — saß, — saß, — es kam Niemand, bis endlich der Strahl des Tages durch eine Lücke fiel. Herr Vidon sah nun wohl, daß er angeführt war, und eilte, sehnlich nach einer warmen Tasse Kaffee, aus dem kalten Keller hinauf in seine Wohnung. Jetzt aber sah er erst, wie er angeführt war, denn er

fand oben alle Schlösser offen und Kisten und Kasten ausgeleert. Geld, Pretiosen, Wäsche, Kleider, Alles war fort. Er war nun wirklich im Großen bestohlen.

### Zählen.

Wenn der Mensch eine Billion zählen will, und in jeder Minute 60 oder in jeder Sekunde 1 zählt, und mit diesem Zählen Tag und Nacht ohne eine Pause, fortfährt, so braucht er 31,709 Jahre, 289 Tage, 1 Stunde, 46 Minuten und 40 Sekunden.

### Sylben-Räthsel.

Oft wird, selbst wenn die erste Sylbe fehlt,  
Und rüß'ge Federn nur die beiden letzten  
Den äußern Formen nach zusammensetzen,  
Das Ganze doch der Gattung beigezählt.  
Aesthetisch zeigt dies Ganze: daß das Blei  
Zu speißen nicht für leichte Pfeile taugt,  
Daß Splinter leicht man sieht im fremden Auge,  
Daß scheinbar leichtes schwer erreichbar sey.

Auflösung des Logogryphs im vorigen Stück:  
Modern — Mond — Dorne — Orden.

Künftigen Sonntag predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Langer;  
Nachm. Herr Cand. Schinke.  
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;  
Nachm. Herr Diac. Schellbach.  
Neumarktskirche: Herr Cand. Weise, (als Gehülfe  
des hies. Hrn. Pastors im Predigamt).  
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

**Dom.** Geboren: dem Königl. Regierungs-Inspector Pauli eine Tochter; dem Wachtmeister Rosenkranz eine Tochter.

**Stadt.** Geboren: dem Victualienhändler und Lohnfuhrmann Höfer eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Dieze ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Schmidt ein Sohn; dem Tischlergesellen May ein Sohn; dem Handarbeiter Bierth eine Tochter; dem Bürger = Schwarz- und Schönfärbermstr. Schrappe ein Sohn; dem Schneidermstr. Holzhauer eine Tochter; dem Bürger, Fuß- und Waffenschmidmeister Schaller ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der Handarbeiter Feindler mit Ch. G. P. Engelmann von hier. — Gestorben: der Bürger und Tischlermstr. Dietrich, im 41. Jahre, an Verzehrung; der Handarbeiter Körner, 48 Jahr alt, an Verzehrung; der jüngste Sohn des Tischlergesellen May, 3 Tage alt, an Schwäche; die hinterl. 3te Tochter des Zimmergesellens Jörn, 26 Jahr alt, an Verzehrung; die 2te Tochter des Schuhmachermstr. Gerhardt, im 6. Jahre, an Gehirnentzündung; der einzige Sohn des Müllers und Holzhändlers Partisch, 11 Tage alt, am Blutschlag; die 4te Tochter des Bürgers und Schuhmachermstr. Genthe, im 1. Jahre, an Krämpfen.

**Neumarkt.** Geboren: dem Königl. Begebauaufseher Schmeißer Zwillinge, ein Sohn und eine Tochter. — Getrauet: der Kürschner Rolle mit A. A. Wunderlich aus hies. Stadtparochie. — Gestorben: der einzige Sohn des Fleischerstr. Ch. Peuschel, im 6. Jahre, am Blutschlag.

**Altenburg.** Geboren: dem Fabrikarbeiter A. Röder eine Tochter. — Gestorben: der nachgel. Sohn des Mühlfahrers Ackermann, 2 Jahr 1 Mon. alt, an Verzehrung; der jüngste Sohn des Schuhmachernstr. Barth, 1 Jahr 6 Mon. alt, an Krämpfen; die Tochter des Schuhmachers Richter, 7 Mon. alt, an Krämpfen.

#### Kirchennachr. von Lützen: Februar.

Geboren: dem Handarbeiter Gimpel ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn; dem Korbmachernstr. Faust ein Sohn; dem Mechanikus Kreuzberg eine Tochter; dem Einwohner Reidel eine Tochter; dem Handarbeiter Ober ein Sohn (todtgeb.); einer ledigen Person eine Tochter; einer

ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter; dem Fleischer Glöckner ein Sohn; dem Schneidernstr. Buchheim eine Tochter; dem Schuhmachernstr. Barthold ein Sohn. — Getrauet: der J. A. Hollstein mit Friederike Jahn; der Fleischerstr. Pertus mit Fr. Friederike gesch. Behring; Adolph Müller mit Jgfr. H. S. G. Rose; Handarbeiter Helling mit J. F. Winkler. — Gestorben: der jüngste Sohn des Obermühlenbesitzer Frißsch, 2 Monat alt, an Krämpfen; die hinterl. Wittve des G. Heimstädt, 75 Jahr alt, an Altersschwäche; der einzige Sohn des Bürgers Drehhaupt, 7 Monat 18 Tage alt, an Zahnkrämpfen; die hinterl. Wittve des Pensionair Schumann, 66 Jahr 9 Monat alt, am Schlagfluß.

#### Kirchennachr. von Lauchstädt: Februar.

Geboren: dem Bürger und Dekonomen W. Wehle ein Sohn; dem Bürger und Leinwebernstr. Reif ein Sohn; dem practicirenden und Königl. Brunnenarzte Dr. Knoch althier, eine Tochter.

#### Durchschnittsmarktpreise des Monats Februar.

			thl.	fg.	pf.				thl.	fg.	pf.				thl.	fg.	pf.
Weizen	Scheffel		1	29	7	Erbsen	Scheffel		2	10	—	Butter	Pfund		—	9	—
Roggen	=		1	25	9	Linse	=		4	—	—	Brod	=		—	—	—
Gerste	=		1	16	7	Kartoffeln	=		1	10	—	Semmel	Loth		—	—	—
Hafer	=		1	3	9	Rindfleisch	Pfund		—	3	2	Branntwein	Ort.		—	5	—
Hirse	} kommen nicht auf öffentlichen Markt.					Kalbfleisch	=		—	2	—	Bier	=		—	—	10
Graupen						Schöpfenfl.	=		—	3	2	Heu	Centner		1	15	—
Brütharten u.						Schweinefl.	=		—	3	8	Stroh	Schock		9	—	—

### Bekanntmachungen.

(241) **Auction.** Montag, den 13. März e., von früh 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Hause des Herrn Uhrmacher Iim, Burgstraße Nr. 222. eine Treppe hoch, mehrere Mobilien, an Tischen, Stühlen, Schränken, Bettstellen, darunter besonders ein großer Lehnstuhl, ein Nähtisch von Mahagoni, ein großer Speiseschrank, so wie einiges Garten-, Küchen- und Waschgeräthe, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend versteigert werden.

Sämmtliche Gegenstände können Tages vorher in Augenschein genommen werden.  
Merseburg, den 6. März 1843.

(246) **Verkauf oder Verpachtung.** Ich beabsichtige meine in Meuschauer Flur belegene Wiese, nach dem Flurbuche 3 Acker 33 Ruthen haltend, aus freier Hand zu verkaufen oder meistbietend zu verpachten. Kauflustige können von heute an bis zum 18. d. Mts. mit mir zu Geusa in Unterhandlung treten, von da ab habe ich zum Verpachten einen Termin auf den 24. d. M. in der Wohnung des Herrn Richter Schlegel zu Meuschau anberaumt, woselbst die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen; auch wird Herr v. Schlegel die Güte haben, das Grundstück auf Verlangen anzuweisen. Kauf und Pachtlustige ladet hiezu ein

Geusa, den 6. März 1843.

J. G. Beyer.

(253) **Verkauf.** Ein Paar 5jährige Pferde (Apfelschimmel) stehen zum Verkauf und werden nachgewiesen durch den Gastwirth

Lehmann in Bedra.

(250) **Verpachtung und Verkauf.** Die Gemeinde Gracau bei Lauchstädt beabsichtigt das ihr zuständige Gemeinde=Backhaus von jetzt an in Zeitpacht zu geben.

Auch stehen daselbst zwei Häuser mit Gemeinderecht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Gracau, den 1. März 1843.

der Ortsrichter **Wehle.**

(226) **Grundstücks=Verkauf.** Ich bin gesonnen mein in Ostrau belegenes Nachbarhaus, mit 3 Viertellands= Feld, eingetretener Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Ostrau, den 3. März 1843.

**Carl Lehmann, Ortsrichter.**

(227) **Verkaufs=Anzeige.** Auf dem Schenkute zu Pissen beim Schwarzenbär, sollen

Dienstag den 7. März e., Vorm. 10 Uhr, mehrere Pferde, Kühe, worunter 2 Stück mit den Kälbern, mehreres Ackergeräthe und 2 Ackerwagen, öffentlich an den Bestbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Pissen, den 27. Februar 1843.

Der Amtmann **J. C. Linke.**

(225) **Holzverkauf.** Auf den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen in meinem Holze hinter der Mühle mehrere Hundert Stück gefällte Eichen, Kiefern, Ellern, Aspen, die sich zu Nutzholz eignen, so wie Holz in Klaftern und Knüppeln, auch Abraumwellen, meistbietend verkauft werden.

Naasnitz, den 1. März 1843.

**Th. Brehmer.**

(212) **Torfverkauf.** Eine Quantität gutgeformter Braunkohlensteine steht für den Sommerpreis zu verkaufen bei

**Lippmann im Brühl.**

(232) **Heu=Verkauf.** Gutes Heu ist in  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und in ganzen Centnern billig zu verkaufen bei

**M. Morgenroths Wittve.**

(236) **Heu=Verkauf.** Einige 70 bis 80 Centner Heu liegen zum Verkauf bei dem Fischermeister **Bamberg** in Schkopau.

(237) **Mehl=Verkauf.** Von heute an wird Weizen= und Roggenmehl zu den billigsten Preisen verkauft im Gasthose zu Wallendorf.

Wallendorf, den 6. März 1843.

**G. Henniges.**

(231) **Logis=Vermiethung.** Eine Stube mit Meubles ist zu vermieten auf der Burgstraße Nr. 289. beim Klempnermstr. **Hörichs.**

(248) **Logis=Vermiethung.** 2 Stuben, auch auf Verlangen 3, mit Kammer und Alkoven, Kochstube, Speisekammer, Keller, Waschhaus, Bodenkammer, Holz= und Torfgelass, sind bei Unterzeichnetem zu Johanni zu vermieten. Auch sind 3 Böden von jetzt an zu vermieten.

**J. Bichtler, Rossmarkt Nr. 502.**

**Lehrlings=Gesuch.** Einen Lehrling sucht zu Ostern

**J. Bichtler, Schlossermeister.**

(235) **Logis=Vermiethung.** Dom Nr. 274. ist eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkammer, Küche und Feuerungsgeß an eine ruhige und stille Familie zu vermieten und kann sogleich oder zum 1. April e. bezogen werden.

(238) **Logis=Vermiethung.** Ein Logis nebst Zubehör ist von Ostern an zu vermieten auf dem Sand Nr. 628.

**G. Schimpf.**

(252) **Handlungs=Anzeige.** Pommer. Gänsebrüste, Russ. Caviar, Schaals Mandeln, Trauben=Rosinen, Bricken, Brabanter Sardellen, Sardines à l'huile, franz. Capern, Mixer Provencer=Del, Genueser Macaroni, Parmes. Käse und italien. Maronen empfiehlt in bester Güte

Merseburg, den 6. März 1843.

**J. Krieguer.**

(244) **Handlungs-Anzeigen.** Ich erlaube mir hiermit mein auf das Reichhaltigste mit den beliebtesten und schmackhaftesten Sorten der vorzüglichsten Jahrgänge versehenes Weinelager, worunter ich besonders hervorhebe

1822er Niersteiner, Marcobrunner, Steinwein;

1827er Rüdeshheimer, Hochheimer, Erbacher;

1831er Hochheimer, Rüdeshheimer, Johannesberger;

1834er Marcobrunner, Hochheimer, Rüdeshheimer, Niersteiner, Geisenheimer, Liebfrauenmisch,

zu empfehlen. Auch mit einer Auswahl französischer, weißer und rother Weine, so wie Dessertweine, werde ich meine hochgeehrtesten Abnehmer gewiß zufrieden stellen.

**Wilhelm Honigmann**, früher **C. G. Artus jun.**

Aechten Arac de Goa, feine Rums, Punsch- und Bischof-Essenz, zu sehr billigen Preisen.

**Wilhelm Honigmann.**

Von frischem ger. Rheinlachs, Caviar, Bricken, Zungen- und Cervelat-Wurst, Emmen-thaler Schweizer-, grünen Kräuter- und Limburger Käse, empfang ich neue Zusendungen.

**Wilhelm Honigmann.**

(249) **Handlungs-Anzeigen.** Große süße Bamberger Pflaumen erlasse ich sowohl im Ganzen, wie im einzelnen billigst.

**S. M. Petersen**, Markt Nr. 20.

Sehr gut kochende Erbsen mit und ohne Hülsen empfiehlt

**S. M. Petersen**, Markt Nr. 20.

Neue rheinische Neunaugen empfing und empfiehlt

**S. M. Petersen**, Markt Nr. 20.

Preß-Hefe stets frisch bei

**S. M. Petersen**, Markt Nr. 20.

Aechten alten Nordhäuser Brantwein, das Faß zu 26½ Thlr., das Quart 4¾ Sgr., rein und angenehm schmeckenden Weizen-Brantwein, das Faß 24 Thlr., das Quart 4 Sgr. und Korn-Brantwein, das Faß 20½ Thlr., das Quart 3½ Sgr., empfiehlt

**S. M. Petersen**, Markt Nr. 20.

Von den so beliebten Tabaken aus der Fabrik der Herren W. Brunslow und Sohn in Berlin, empfehle ich als besonders preiswerth

Cuba-Canaster à 10 Sgr. pro Pfund, Varinas-Canaster-Mischung Nr. 3. à 10 Sgr. pro Pfund, Varinas-Canaster-Mischung Nr. 4. à 8 Sgr. pro Pfund, Bahia-Canaster à 6 Sgr. pro Pfund.

**S. M. Petersen**, Markt Nr. 20.

(251)

## **Die Tuchhandlung** von **C. G. Friedrich & Comp.** in **Merseburg**

erlaubt sich hiermit ihr bestens assortirtes Waaren-Lager in feinen, mittelfeinen und auch ordinären Tuchen aus den besten niederländischen und inländischen Fabriken, von vorzüglicher Güte und in den neuesten und schönsten Farben, — in Wolle und alle ächt gefärbt —; so wie auch Kaisertuche, Buckskins, Hunters-Cloths und Zwiirtuche in den modernsten Couleuren, die sich vorzugsweise zu Beinkleidern eignen, auch alle andere in dies Fach einschlagende Artikel angelegentlichst zu empfehlen.

Dieselbe darf sich schmeicheln, durch 50jährige Erfahrungen im Tuchgeschäfte sich die in diesem Fache so unentbehrliche Waaren-Kenntniß erworben zu haben, welche sie, verbunden mit den nöthigen Geldmitteln, um ihre sämtlichen Einkäufe baar bewirken zu

können, in den Stand setzt, alle ihre geehrten Abnehmer auf das Beste und Billigste zu bedienen. Sie verkauft zu festen Preisen und versichert, daß jeder bei ihr gemachte Einkauf ihre strenge Reellität beweisen und das Gesagte bestätigen wird.

## (172) Tuch- und Modewaaren-Handlung.

Montag den 27. Februar werde ich in dem neuerbauten Hause des Herrn Bäckerstr. Hoffmann mein neues Geschäftslokal eröffnen.

Und richte an ein hochverehrl. Publikum die ergebene Bitte, mir auch ferner das bisher bewiesene Zutrauen zu bewahren.

Zugleich mache ich die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Mode- und Manufakturwaaren- auch ein gut assortirtes

### Tuch-Lager

etabliert habe, und durch sorgfältige und billige Einkäufe im Stande bin, auch damit meine verehrten Abnehmer aufs Beste zu bedienen.

Merseburg, den 20. Februar 1843.

E. W. Friedmann.

(224) **Neues Etablissement.** Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm heutigen Tage mein Material- und Tabacksgeschäft im Hause des Herrn Actuar Krüger hier, am Markte, eröffnet habe. Indem ich mir schmeichle, jeder Anforderung vollkommen genügen zu können, wird es mein Hauptbestreben seyn, meine geehrten Abnehmer aufs Billigste und Reellste zu bedienen.

Büben, den 2. März 1843.

Adolph Sack.

(240) **Empfehlungen.** Von Barinas und Portorico in Rollen und Blättern erlaube mir etwas ganz Gutes zu empfehlen.

E. A. Weddy.

Fetten Schweizer- und Limburger Käse, Lüneburger Bricken und marinirte Heringe empfiehlt

E. A. Weddy.

(243) **Empfehlung.** Eine Auswahl von wasserdichten Filz- und Seidenbüten empfiehlt

W. Vogel, Gutmachernstr., Schmalegasse Nr. 532.

(239) **Anzeige.** Unterzeichnete wünscht anderweit 1 oder 2 junge Mädchen vom Lande in Pension zu nehmen und macht sich gleichzeitig verbindlich, denselben auch Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten zu ertheilen. Um geehrtes Vertrauen bittet ganz ergebenst

verw. **Wilhelmine Somburg,**

wohnhast am Dom beim Goldarbeiter Hrn. Engel.

## (242) Attelier de Daguerreotypie

im Gartensalon des Gasthauses „zum Ritter“ in der Vorstadt Altenburg.

Gelungen photogenische Portraits, Personengruppen, Landschaften etc. in daguerreotypischer Manier, liefert, nach 2 bis 20 Secunden Sitzung, bei heiterem als bedecktem Himmel.

**C. Schaufuß,** Zeichenlehrer.

Mittels eines Voigtländer'schen Apparates stehet mir zu Gebote, in besagter Zeit die schönsten Portraits, deren Ähnlichkeit und schöne Verhältnisse nicht zu bezweifelnd sind, herzustellen. Proben sind ausgestellt bei dem Herrn Buchhändler Nulandt am Markte.

Die Sitzungen geschehen von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr.

Obiger

(228) **Lehrlings-Gesuch.** Zwei Knaben, welche Lust haben, die Kleidermacher-Profession zu erlernen, können gut placirt werden; der eine als Damen- der andre als Herrn-Kleidermacher; nähere Auskunft wird ertheilt Saalgasse Nr. 367.

(254) **W** Es werden einige junge Leute, welche gründlichen Guitarren-Unterricht wünschen, gesucht. Näheres beim Tapezierer Hrn. **Psündner jun.**

(234) **Verloren.** Sollte Jemand eine Armspange von Bronze in Form einer Schlange, am Kopf zwei Granaten, vergangenen Freitag auf dem Wege vom Casino bis nach dem Hause des Kaufmann **Rudow** gefunden haben, der wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung daselbst zurückgeben.

Merseburg, den 6. März 1843.

(230) **Empfehlungen.** Bei

**Gustav, Lots,** Gewölbe an der Stadtkirche, ist fortwährend zu haben:

**Neine Rindsmark-Pomade** in Pots à 4 Sgr.

**Feinster Rosen-Parfüm** in Flacons à 6 Sgr.

**Aromatisches Haar-Öel** in Flacons à 2½ Sgr.

**Orientalischer Räucher-Balsam** in Fläschchen à 5 und 2½ Sgr.

**Eau de Cologne, extra feine** zu 10 Sgr., **feine** zu 5 Sgr.

**Engl. Fleckseife** in Stücken 2½ und 1¼ Sgr.

**Gute Pomade** in Büchsen à 2 und 1 Sgr.

**Gold-Streusand** in Schachteln à 2½ Sgr.

**Brief-Mappen** mit und ohne Schloß,

**Schreib- und Pult-Taschen** in großer Auswahl empfiehlt

**Gustav Lots.**

(229) **Empfehlungen.** Beste Leipziger Canzlei- und Stahlfeder-Tinte, schön schwarz und fließend und niemals schimmelnd in Flaschen zu 4 und 1½ Sgr. empfiehlt

**Gustav Lots** in Merseburg.

Die ächt engl. Universal-Glanzwichse von **G. Fleetwordt in London**, deren anerkannte Vorzüglichkeit keine weitere Empfehlung bedarf, in Büchsen zu 1½ und 1 Sgr. empfiehlt

**Gustav Lots, vis à vis der Stadtkirche.**

(247) **Concert-Anzeige.** Sonntag den 12. März wird im Bürgergarten-Salon ein Concert stattfinden. Anfang um 3 Uhr Nachmittags.

**J. F. Braun.**

(233) **Anzeige und Dank.** Einem hochverehrlichen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich die Profession meines verstorbenen Mannes, des Tischlermeisters **Die trich** mit Hilfe meines ältesten Sohnes fortsetze und empfehle mich zu geneigten Aufträgen.

Zugleich halte ich es für eine heilige Pflicht, den edlen Wohlthätern, welche die Schmerzen des Verstorbenen auf seinem Krankenlager durch menschenfreundliche Theilnahme zu erleichtern suchten, den von ihm ausgesprochenen Dank hiermit öffentlich zu wiederholen.

Merseburg, den 5. März 1843.

verwittwete **Dietrich.**

(245) **Dank.** Der Böbl. Schützencompagnie und den Oberältesten der Schuhmacher-Zunft und allen denen, die theilnehmend unserm Gatten und Vater, den Schuhmachermstr. **Carl Bernstein**, am 26. v. M. in so zahlreichem Gefolge zu seiner Ruhestätte begleiteten, sprechen hiermit ihren herzlichsten Dank aus

**die Hinterbliebenen.**

(255) **Dank.** Allen denen edlen Menschenfreunden, welche mich in meiner bedrängten Lage, sowohl bei dem Tode meines Kindes, als der darauf folgenden Krankheit meiner Frau so unaufgefordert unterstützten, sage ich hiermit meinen innigsten tiefgefühltesten Dank. Möge Gott Ihnen allen ein reicher Vergelter seyn und ähnliche Unglücksfälle abwenden.

**Heischel.**